

Gemeindebrief

Katholische Kirchengemeinde St. Marien Korbach

Details der Krippe in St. Marien



*Wir haben seinen Stern aufgehen sehen
und sind gekommen, dem Herrn mit
Geschenken zu huldigen (Mt 2,2)*

Weihnachten 2011

51

Der Advent

Die Messliturgie am ersten Adventssonntag beginnt mit einem Eröffnungsvers aus Psalm 25. Er gibt uns bereits einen guten Hinweis auf die richtige adventliche Haltung:

„Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele. Mein Gott, dir vertraue ich. Laß mich nicht scheitern, lass meine Feinde nicht triumphieren! Denn niemand, der auf dich hofft, wird zuschanden“ (Ps 25(24), 1-3).



Hier besinnt sich der Mensch inmitten von Einsamkeit, Not und Bedrohung auf den allmächtigen Gott, der ein Freund des Lebens ist, dem man vertrauen kann. Der adventliche Mensch weiß um das Augustinuswort: *„Für dich, o Gott, hast du uns erschaffen, und unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir.“*

In allen drei Lesejahren kommt im Evangelium die endzeitliche Prägung des Advents zum Ausdruck. Von der Wiederkunft Christi zum Endgericht wird es schreckliche Katastrophen geben: *„Nach den Tagen der großen Not wird sich die Sonne verfinstern, und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden“ (A-Mt 24,29).*

Ähnlich in den Lesejahren B und C: *„Die Menschen werden vor Angst vergehen in Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen“ (A-Lk 21,26).* Nach diesen erschütternden Ereignissen *„wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen“ (C-Lk 21,27),* um Gericht zu halten. Seinen Auserwählten spricht Jesus Mut zu: *„Wenn das alles beginnt, dann richtet euch auf und hebt eure Häupter, denn eure Erlösung naht“ (C-Lk 21,28).*

Allen Evangelien des ersten Advents ist die Mahnung gemeinsam, wachsam zu sein: *„Seht euch also vor und bleibt wach. Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist“ (B-Mk 13,13).* Wenn auch niemand den Tag und die Stunde kennt, in gewissem Sinn beginnt das Gericht schon mit unserem leiblichen Tod. Er kommt wie ein Dieb in der Nacht. Darum die Mahnung in C-Lk 21,34: *„Nehmt euch in acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorge des Alltags euch nicht verwirren und jener Tag euch nicht plötzlich überrascht!“*

Wie sich unsere Wachsamkeit gestalten kann, sagt uns das in allen drei Jahren gleiche Tagesgebet: *„Hilf uns, dass wir auf dem Weg der Gerechtigkeit Christus entgegengehen und uns durch Taten der Liebe auf seine Ankunft vorbereiten.“*

Auch die zweite Lesung in A (Röm 11,11-14a) spricht die Mahnung zur Wachsamkeit mit eindringlichen Worten aus: *„Darum lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts. Lasst uns ehrenhaft leben wie am Tag, ohne maßloses Essen und Trinken, ohne Unzucht und Ausschweifung, ohne Streit und Eifersucht. Legt als neues Gewand den Herrn Jesus Christus an.“*

In diesen und anderen Texten wird deutlich: Der Advent ist Vorbereitungszeit auf das Kommen des Herrn, Zeit der ganzheitlichen religiösen Erneuerung, Zeit der Sehnsucht nach dem Erlöser. Was in den liturgischen Texten zum Ausdruck kommt, verkünden auch die zahlreichen Adventslieder, die in den Gemeinden mit Ergriffenheit gesungen werden.

Tiefe und wegweisende Gedanken zur persönlichen Feier des Advents hat uns der große Theologe Karl Rahner geschenkt. Sie sind es wert, meditiert zu werden.

„Höre, mein Herz, Gott hat schon begonnen, seinen Advent in der Welt und in dir zu feiern. Leise und sanft, so leise, dass man es überhören kann, hat er die Welt und ihre Zeit schon an sein Herz genommen, ja sein eigenes unbegreifliches Leben eingesenkt in diese Zeit ... Kein heller Jubel ist dir abverlangt, armes Herz, in diesem Advent, der ja ein Leben lang dauert, da d e i n Advent erst endet, wenn dir gesagt wird: Geh ein in die Freude deines Herrn. Kein heller Jubel, denn dafür spürst du noch zu sehr den harten Druck der Fesseln der Zeit ... In dir muss nur leben die demütige nüchterne Freude des glaubenden Harrens, die nicht meint, das greifbare Gegenwärtige sei alles ... Ist diese Freude, die adventliche Freude, so schwer? Ist Resignation und verholene Verzweiflung wirklich leichter? ... Du hast, mein Herz, schon die Freude des Advents gewählt. Sage dir darum mutig gegen deine eigene Unsicherheit: es ist Advent des großen Gottes. Wenn du es glaubend und liebend sagst, ziehen in das Jetzt dieses Wortes ein die heilgewordene Vergangenheit deines Lebens und die Zukunft, die ewig ist und grenzenlos. Denn es zieht in das Herz ein der, der der Advent selbst ist, die schon ankünftige Zukunft ohne Grenzen, der Herr, der in der Zeit des Fleisches schon gekommen ist, um sie zu erlösen.“¹

Ihnen allen einen gesegneten Advent.

Ihr Vikar Uwe-H. Kolkmann

¹ Karl Rahner, *Kleines Kirchenjahr*. München 1954, S. 9-11.



Do., 8. Dezember 19.00 St. Marien, Festmesse (Hochfest Maria Empfängnis)

3. Advent 17.00 St. Marien, **ADVENTSKONZERT**
So. 11. Dezember mit dem Kirchenchor St. Marien, dem Schulchor der ALS, dem Kammerorchester Korbach und mit Solisten

4. Advent
Sa., 17. Dezember 17.15 St. Marien, Beichtgelegenheit
18.00 St. Marien, hl. Messe
So. 18. Dezember 9.30 Adorf, hl. Messe
11.00 St. Marien, hl. Messe
16.00 „Haus am Nordwall“, ökum. Gottesdienst
Fr. 23. Dezember 16.00 Krankenhauskapelle, ökum. Gottesdienst

Heiligabend
Sa., 24. Dezember 15.00 **St. Josef, Kinderkrippenfeier**
18.00 **St. Josef, Christmette**
22.00 **St. Marien, Christmette**, *mitgestaltet vom Kirchenchor St. Marien*

Weihnachtstag
Sa., 25. Dezember 8.00 **St. Marien, Hirtenamt**
9.30 **Adorf, Festhochamt**
11.00 **St. Josef, Festhochamt**
17.00 **St. Marien, Christvesper**, *kirchenmusikalisch gestaltet*

2. Weihnachtstag, Fest der hl. Familie
So., 26. Dezember 8.00 **St. Marien, hl. Messe**
9.30 **Adorf, hl. Messe**, *mit Segnung der Kinder*
11.00 **St. Josef, hl. Messe**, *mit Segnung der Kinder*

Silvester
Sa., 31. Dezember 18.00 **St. Marien, Jahresschlussmesse mit Te Deum**



Neujahr 2012
So., 1. Januar 11.00 **St. Marien, hl. Messe**

Dreikönig (Erscheinung des Herrn)
Fr., 6. Januar 19.00 **St. Marien, Festhochamt**
mit Aussendung der Sternsinger

So., 15. Januar 11.00 **St. Marien**, hl. Messe, anschließend Neujahrsempfang der Gemeinde im Haus der Gemeinde

Umkehren möchte ich in den kommenden Tagen des Advents aus meinen falschen Vorstellungen, aus meiner Halb- und Hartherzigkeit, aus meiner nachlässigen Achtsamkeit, aus meinem oberflächlichen Beten.

Einkehren möchte ich in den kommenden Tagen des Advents in die Mitte meines Lebens, in die Stille meines Herzens, in die Tiefe meiner Seele, in die Gegenwart Gottes.

Bekehren möchte ich mich in den kommenden Tagen des Advents zu mehr gelebter Wachsamkeit, zum größeren Vertrauen auf ihn, zur Vorfreude auf sein Kommen, zum wahren Gott meines Lebens.

Paul Weismantel, aus: „Licht aus Himmelshöhn“, 2008.



Sonnabend, 24. Dezember 2011 – Heiligabend

14.00 Uhr	Ev. Altenhilfezentrum	<i>Pfrin. Grenz</i>
14.30 Uhr	Kilianskirche	Turmblasen des Posaunenchores
15.00 Uhr	Markuskirche	Krabbeltgottesdienst für die Jüngsten, <i>Pfr. Henning</i>
	Johanneskirche	Familiengottesdienst mit Krippenspiel, <i>Pfr. Okun</i>
15.30 Uhr	Nikolaikirche	Familiengottesdienst mit Krippenspiel, <i>Pfr. Engemann/KiGo-Team</i>
	Kirchengemeinde Lelbach	Christvesper mit Krippenspiel, <i>Pfr. Dierks</i>
16.00 Uhr	Kiliankirche	Familiengottesdienst mit Krippenspiel und Ev. Posaunenchor, <i>Dekanin Brinke-Kriebel/Ko/Go-Team</i>
16.30 Uhr	Kirchengemeinde Lengefeld	Familiengottesdienst mit Krippenspiel, <i>Pfr. Okun</i>
	Markuskirche	Familienvesper mit Krippenspiel, <i>Pfr. Hennig/KiGo-Team</i>
17.00 Uhr	Nikolaikirche	Christvesper mit „Peters Gesanverein“, <i>Pfr. Dierks</i>
18.00 Uhr	Kilianskirche	Christvesper mit der Ev. Kantorei, <i>Pfr. Heßler</i>
	Markuskirche	Christvesper mit Chor, <i>Pfr. Henning</i>
	Johanneskirche	Christvesper, <i>Pfr. Okun</i>
19.00 Uhr	Nikolaikirche	Christvesper, <i>Pfr. Engemann</i>
22.00 Uhr	Kirchengemeinde Lelbach	Christmette, <i>Pfr. Dierks</i>
23.00 Uhr	Kilianskirche	Christmette mit dem Ev. Posaunenchor, <i>Dekanin Brinke-Kriebel/Pfr. Heßler</i>

Sonntag, 25. Dezember 2011 – 1. Weihnachtstag

10.00 Uhr	Kilianskirche	Festgottesdienst, <i>Dekanin Brinke-Kriebel</i>
	Nikolaikirche	Festgottesdienst mit Kantate der Kantorei, <i>Pfr. Dierks</i>
	Markuskirche	Lutherische Christmette, Festgottes- dienst mit Abendmahl, <i>Pfr. Henning</i>
	Kirchengemeinde Lengefeld	Festgottesdienst mit Abendmahl, <i>Pfr. Okun</i>

Montag, 26. Dezember 2009 – 2. Weihnachtstag

9.00 Uhr	Gemeindehaus	Friedrichstraße 21, <i>Pfr. Engemann</i>
10.00 Uhr	Kilianskirche	Festgottesdienst mit Abendmahl, <i>Pfr. Heßler</i>
	Nikolaikirche	Festgottesdienst mit Abendmahl, Gemischter Chor Eintracht, <i>Pfr. Engemann</i>
	Kirchengemeinde Lelbach	Festgottesdienst, <i>Pfr. Dierks</i>
10.15 Uhr	Johanneskirche	Festgottesdienst mit Abendmahl, <i>Pfr. Okun</i>
18.00 Uhr	Markuskirche	besinnliche Vesper zum 2. Christtag, <i>Pfr. Henning</i>

Sonnabend, den 31. Dezember 2011 – Silvester

16.00 Uhr	Andacht im Ev. Altenhilfezentrum, <i>Pfr. Jahn</i>	
17.00 Uhr	Nikolaikirche	
	Johanneskirche	Gottesdienst, <i>Pfr. Okun</i>
18.00 Uhr	Kilianskirche	Gottesdienst, <i>Pfr. Heßler</i>
	Markuskirche	Gottesdienst zur Jahreswende, <i>Pfr. Henning</i>
	Kirchengemeinde Lelbach	Gottesdienst, <i>Pfr. Dierks</i>
18.15 Uhr	Kirchengemeinde Lengefeld	Gottesdienst, <i>Pfr. Okun</i>
23.00 Uhr	Nikolaikirche	Diner für everyone

Sonntag, 1. Januar 2012 – Neujahr

10.00 Uhr	Kilianskirche	Gottesdienst, <i>Pfr. Heßler</i>
12.00 Uhr	Kilianskirche	Turmblasen des Posaunenchores

**niemand isst
für sich allein
Brot
für die Welt**

Brot statt Böller

Jährlich lösen sich zu Silvester Böller im Wert von rund 45.000.000 Broten in Schall und Rauch auf. Schon mit einem Bruchteil davon können Sie den Ärmsten dieser Welt einen hoffnungsvollen Start in das neue Jahr ermöglichen.



ORATORIUM

auf Weihnachten von Johann Heinrich Rolle

Adventskonzert am 11. Dezember (3. Advent) in der Marienkirche

Am dritten Adventssonntag (Gaudete), 11. Dezember, findet um 17 Uhr in der Korbacher Marienkirche wieder das beliebte Adventskonzert des Kirchenchores St. Marien statt.

Der Kirchenchor hat sich unter anderem bei einem Probenwochenende in Elkeringhausen und der ALS-Schulchor an einem Wochenende in Eschwege intensiv auf das Werk vorbereitet.

Als Solisten treten Friederike Webel (Sopran), Susanne Benedikte Meyer (Alt), Johann Penner (Tenor) und Andreas Post (Bass) aus Detmold auf. Weiterhin stehen auf dem Programm Carols und Anthems des zeitgenössischen Komponisten John Rutter.

Unterstützt werden die Chöre wie in den vergangenen Jahren von Mitgliedern des Korbacher Kammerorchesters. Bereichert wird das Programm mit Kammermusik für Flöte, Violine, Oboe und Basso continuo. Solisten sind dabei Eberhard Enß, Andrea Eiselt, Larissa Niederquell und Paul Hundelshausen.

Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Bernhard Uteschil. Alle Musikfreunde sind herzlich zu dieser besinnlichen Stunde des Advents eingeladen. Beginn des Konzertes ist um 17 Uhr, Einlass ab 16.30 Uhr. Karten sind an der Abendkasse für 12 Euro bzw. 5 Euro (Schüler) erhältlich sowie im Vorverkauf unter Tel.: 0 56 31 - 39 63 (Familie Becker).

Freitag, 6. Januar	19 Uhr St. Marien – Festhochamt (Erscheinung des Herrn/Dreikönige) mit Aussendung der Sternsinger
Samstag, 7. Januar	ab 10 Uhr Aussendung der Sternsinger in die Gemeinde
Sonntag, 15. Januar	11 Uhr St. Marien – Hl. Messe, anschl. Neujahrsempfang der Gemeinde im Haus der Gemeinde
28. Januar bis 3. Februar	Ökumenische Bibelwoche
Donnerstag, 2. Februar	19 Uhr St. Marien – Festhochamt mit Kerzenweihe (Lichtmess)
Samstag, Sonntag, 4./5. Februar	Hl. Messen mit Blasiussegen
Samstag, 11. Februar	20 Uhr Großer Karnevalsabend im Haus der Gemeinde
Donnerstag, 16. Februar	19 Uhr Weiberfastnacht im Haus der Gemeinde
Sonntag, 19. Februar	15 Uhr Kinderkarneval im Haus der Gemeinde
Freitag, 2. März	Weltgebetstag der Frauen
Mittwoch, 22. Februar	Aschermittwoch
Sonntag, 26. Februar	18 Uhr St. Marien, Bußgottesdienst
Sonntag, 25. März	11 Uhr St. Marien, h. Messe, anschl. Fastenessen im Haus der Gemeinde
Freitag, 6. April	Karfreitag
Samstag, 7. April	21.00 Uhr Feier der Osternacht mitgestaltet vom Kirchenchor St. Marien, anschl. Agape im Haus der Gemeinde
Montag/Dienstag 16./17. April	Kleidersammlung der kfd
20. bis 26. Mai	Gebetswoche für die Einheit der Christen
Dreifaltigkeitssonntag, 3. Juni	10 Uhr St. Josef, Erstkommunionfeier (alle Gruppen)
Sonntag, 10. Juni	40-jähriges Priesterjubiläum von Domkapitular Pfr. Gisbert Wisse
4. August bis 11. August 2012	Kinderfreizeit auf der Insel Ameland (Letzte Sommerferienwoche)

ROMFAHRT 2012

Im nächsten Herbst bieten wir eine Pilgerfahrt nach Rom an, einem der Zentren der Christenheit. Die Reise wird organisiert in Zusammenarbeit mit der Deutschen Pilgerseelsorge in Rom. Nähere Informationen werden Anfang des neuen Jahres veröffentlicht. *Pfr. Gisbert Wisse*



**AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN**

Im Januar 2012 ist es wieder so weit, denn zum 54. Mal laufen die Sternsinger durch die deutschen Gemeinden und bringen den Segen in die Häuser. So werden sich auch in unserer Gemeinde viele fleißige Könige auf den Weg machen.

Sternsinger-Aktion 2012

„Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“

So lautet diesmal der Leitspruch zur Sternsingeraktion und bezieht sich auf fehlende Kinderrechte in Nicaragua. Mit den Spendengeldern werden einige Hilfszentren wie das Straßenkinderzentrum „Jesus Amigo“ oder ein Mädchenhaus unterstützt, wo die vielen Kinder einen Platz der Zuflucht und Fürsorge finden.

Auch in unserer Gemeinde nehmen wir Rücksicht auf die Rechte unserer Kinder, speziell auf die der Sternsinger.

Daher beginnt die Sternsinger-Aktion bereits am Freitag, 6. Januar 2012 mit dem „Drei-König-Gottesdienst“ (Festhochamt) um 19 Uhr in St. Marien.

Die Kinder werden sich dann am Samstag, 7. Januar, ab 10.30 Uhr auf den Weg durch die Gemeinde machen. Somit entfällt der gewohnte Aussendungsgottesdienst am Sonntag. Erfahrungen in den letzten Jahren haben gezeigt, dass die Kinder einen Tag vor Schulbeginn einer zu großen Belastung ausgesetzt waren. Daher bitten wir Sie um Verständnis Ihrerseits für die geplante Änderung.

Auch möchten wir uns an dieser Stelle schon einmal im Voraus für Ihre Spendenbereitschaft bedanken!

Das Sternsingerteam von St. Marien; Vikar Uwe-H. Kolkmann; / Yvonne Jelineck, PGR



Kinderfreizeit Sommer 2012

Mit Freude haben wir vernommen, dass im kommenden Jahr wieder eine Kinderfreizeit geplant ist. Vorgesehen ist eine 8-tägige Reise nach Ameland, eine Westfriesische Insel in der Nordsee.

Ameland gehört zu den Niederlanden und ist ein beliebtes Reiseziel für Familien und Kinderfreizeiten. Schon in der vergangenen Zeit hat die Gemeinde St. Marien dort einige Freizeiten mit den Kindern verbracht. Herzlich eingeladen sind alle Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren.

Stattdessen soll die Freizeit vom 4. August bis 11. August 2012 (letzte Woche der Sommerferien). Anmeldeformulare werden rechtzeitig in den Kirchen ausgelegt. Die Kosten werden sich auf etwa 200 Euro pro Kind belaufen.

Weitere Infos gibt's bei Raphael Harbecke (raphaelharbecke@gmx.de) oder bei Ulla und Gerhard Kollenberg (Tel. 0 56 31/45 41).

Wir wünschen dem Leitungsteam der Kinderfreizeit viel Erfolg und den Kindern eine schöne, erlebnisreiche Ferienwoche auf Ameland!

Für den PGR Yvonne Jelineck

Romfahrt Herbst 2012

Im Herbst 2012 bieten wir eine Pilgerfahrt nach Rom an, einem der Zentren der Christenheit.

Die Stadt der Gräber der Apostel Petrus und Paulus, der Päpste und der Antike bietet vielfältige Möglichkeiten, sich mit der Geschichte des Christentums auseinanderzusetzen und das Zentrum der katholischen Christenheit zu erleben.

Die Reise wird organisiert in Zusammenarbeit mit der Deutschen Pilgerseelsorge in Rom. Nähere Informationen werden Anfang des neuen Jahres veröffentlicht.

Pfr. Gisbert Wisse

Foto: pfs/Jens Ofera





„Gemeinde Jesu – Quelle der Gemeinde“, so das Motto unseres diesjährigen Gemeindefestes.

Das Fest begann mit einem Gottesdienst, der musikalisch vom Kirchenchor mitgestaltet wurde. Nach dem Gottesdienst gab es eine große Vielfalt für das leibliche Wohl. Auch wurden verschiedene Aktivitäten angeboten. So gab es ein Schätzspiel mit tollen Gewinnen, Gymnastik für jedermann, Spiel- und Bastelangebote für die Kinder, Info- und Verkaufsstände, und vieles, vieles mehr. Der Erlös des Festes wurde wieder zweigeteilt. Eine Hälfte verblieb in unserer Gemeinde und wurde für dem Orgelbauverein für eine neue Marienorgel gespendet, die andere Hälfte ging an das Misereor-Projekt „Christen und Muslime: Gemeinsam gegen die Wüste“ in Burkina Faso (früher Obervolta).

Trotz der sehr unsichereren Wetterlage ließ sich sogar zwischendurch die Sonne blicken, und so erlebten wir einen schönen Tag. Dankbar können wir wieder auf ein tolles Gemeindefest zurückblicken. Für die Besucher wie auch für die zahlreichen Helfer war es ein rundherum gelungenes Fest, da viele bei der Vorbereitung und am Tag des Festes mitgewirkt haben.

Nochmals ein herzlicher Dank an dieser Stelle an alle Helfer und an alle, die im Vorder bzw. Hintergrund mitgeholfen haben. Ohne sie alle könnten wir das Gemeindefest nicht feiern. Vielen Dank für Ihre tatkräftige Unterstützung! Ein Dankeschön gilt aber auch allen Gästen und Besuchern an diesem Tag! Danke, dass Sie unsere Gäste waren und mitgefeiert haben.

Ihr Pfarrgemeinderat

Foto: pfs/Martin Manigatterer



Nachdem die Babysitterbörse der Caritas weit über die Grenzen unserer Gemeinde St. Marien hinaus großen Anklang findet – jungen Familien im Pastoralverbund Korbach wird durch eine finanzierbare Kinderbetreuung eine Auszeit in ihrem oft stressigen Alltag ermöglicht – will die Caritas-Konferenz nun auch den Blick auf die Unterstützung und Begleitung von Senioren richten.

Wir erleben in der heutigen Zeit zunehmend, dass viele ältere Menschen allein leben. Gerade wenn keine Verwandtschaft vorhanden ist oder diese weiter weg wohnt, haben ältere Menschen oftmals nur wenig soziale Kontakte. Niemand fragt sie mehr nach ihrer Meinung, kaum jemand nimmt sich Zeit für ein Gespräch.

Manche Senioren können aufgrund körperlicher Einschränkungen nicht mehr zu Gottesdiensten oder Seniorentreffen, wie z. B. der Dienstagsrunde, gehen und vereinsamen in ihrer Wohnung. Aber auch pflegende Angehörige können das Haus kaum noch verlassen, da der zu Pflegenden nicht mehr unbeaufsichtigt bleiben kann. Die Caritasmitarbeiterinnen des Geburtstags- und Altenheimbesuchsdienstes gewährleisten hier noch ein persönliches Band zwischen der Gemeinde und den Menschen, fördern als Boten der Kirche ein Gemeindebewusstsein und machen deutlich: „Wir vergessen Dich nicht!“

Mit dem Projekt „Seniorenbegleitung“ (oder wie auch immer das neue Projekt heißen wird) soll älteren Menschen ein wenig Zeit und damit ein Vielfaches an Lebensqualität geschenkt werden. Die Initiatoren wollen mit diesem Projekt älteren Menschen ermöglichen, auch bei zunehmenden Problemen möglichst selbstbestimmt in ihrem vertrauten Wohnumfeld leben zu können. Sie sollen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Zudem sollen mit diesem Projekt pflegende Angehörige entlastet werden.

Foto: pfs/Martin Manigatterer

Das Projekt fördert den gegenseitigen Austausch und Dialog zwischen den Generationen, ermöglicht Begegnung. Für beide Seiten sicher ein großer Gewinn. Engagierten Menschen wird die Möglichkeit gegeben, ihre individuellen Talente und Stärken ehrenamtlich für Senioren einzusetzen. Finanzielle Aufwendungen, wie z. B. Fahrtkosten, werden selbstverständlich erstattet. Die Ehrenamtlichen sind während ihres Einsatzes versichert.

Noch steckt das Projekt in den Kinderschuhen. Gesucht werden Mitdenker, die weiter an dem Konzept der Seniorenbegleitung „stricken“ und gestalten wollen, gern Menschen mit Erfahrungen aus der Seniorenarbeit. Welche Schulungsinhalte sollten bei der Vorbereitung der Seniorenbegleiter vermittelt werden? Was sollte noch bedacht werden? Wie können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geworben werden? Wie erreichen wir Senioren mit dem Angebot?



Der Caritas-Konferenz St. Marien ist es ein großes Anliegen, mit dem Angebot schon bald zu beginnen. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, wende sich bitte baldmöglichst an die Caritas-Vorsitzende Elisabeth Dornseiff, Tel. 0 56 31-32 13. Gern werden auch Anregungen angenommen!

Elisabeth Dornseiff/Lessing/Alice Lessing

Foto: pfs/Bistum Essen

<p>Katholikentag</p> <p>Einen neuen</p>	 <p>ZdK</p>	<p>Mannheim</p> <p>16. - 20. Mai 2012</p> <p>Aufbruch wagen</p>
---	---	---

Weitab großer Zentren wurde auch im Dekanat Waldeck und in Korbach das auf die Tagesordnung gesetzt, was der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, vor etwa einem Jahr bei der Eröffnung der Herbstvollversammlung als „Dialoginitiative“ in Gang gesetzt hat und was im Februar zu einem vielbeachteten Theologenmemorandum „Kirche 2011 – Ein notwendiger Aufbruch“ führte. Zuletzt hat das Zentralkomitee der deutschen Katholiken das in der Überschrift genannte Motto formuliert, das die Initiativegruppe Dekanat Waldeck für sich übernommen hat.

So fanden unter der Federführung des katholischen Bildungswerks im Dekanat Waldeck e.V. folgende Veranstaltungen statt:

- 10.3.2011: **Offener Gesprächsabend „Dialog in der Kirche“:** Beschluss, sich über Vorträge weiter zu informieren, aber auch konkret in den Gemeinden zu arbeiten
- 11.4.2011: Vortrag Dr. Thomas Flammer, Universität Münster:
Das Memorandum „Kirche 2011 – ein notwendiger Aufbruch“ aus kirchengeschichtlicher Perspektive
- 26.5.2011: Vortrag Domvikar Dr. Michael Bredeck:
Gemeinde der Zukunft – Zukunft der Gemeinden
- 9.6.2011: Vortrag Msgr. Ullrich Auffenberg:
Ein Update für verstaubte Rituale – Verheutigung der Liturgie
- 28.8.2011: **Ideensuche für „Einen neuen Aufbruch wagen“ beim Gemeindefest**
- 25.10.2011: **Gemeindeforum zur Entwicklung konkreter Handlungsperspektiven**
- 3.11.2011: **Start eines neuen Glaubensseminars zu den Grundlagen der Kirche**

Die Inhalte jeder dieser Veranstaltungen hätten es verdient, auf jeweils 3 bis 4 Seiten dargestellt zu werden, da sie für uns alle, die wir in der Diaspora um neue Wege aus der Kirchenkrise ringen, wertvolle konkrete Impulse vermittelt haben. Hier nur einige wenige, kurz erläuterte Ausschnitte:

Kirchenhistoriker Dr. Thomas Flammer, Uni Münster, machte anhand mehrerer konkret belegter Beispiele deutlich, dass nicht alles, was in der katholischen Kirche als unveränderlich behauptet wird, schon immer so gewesen sei. Ausnahme: Der Rückgang der sonntäglichen Kirchenbesucher, so belegte er anhand von Tabellen, sei schon vor dem II. Vatikanischen Konzil festzustellen gewesen. Vorbehalte der heutigen Kirchenleitungen gegenüber verheirateten Priestern wie auch gegenüber dem Frauenpriestertum führte Dr. Flammer letztlich darauf zurück, dass unausgesprochen Probleme mit der kultischen Reinheit fortbeständen.



Dem hielt er ein Wort Jesu entgegen: „Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein.“ (Mk 7,15). Die Einführung verheirateter Priester und damit die Entkoppelung von Priestertum und Zölibat sei kirchenrechtlich jederzeit möglich, da es sich nicht um ein Dogma handele. Im Übrigen sei der Zölibat erst in den letzten 200 bis 300 Jahren in der heute bekannten Intensität ausgeübt worden. Allerdings äußerte er als Historiker Zweifel an einer baldigen Entkoppelung von Priestertum und Zölibat auch im westlichen Teil der katholischen Kirche.

Die nachdrücklichsten Nachdenkprozesse gingen wohl vom Vortrag von **Domvikar Bredeck** aus. Als maßgeblicher Verfasser der „Perspektiven 2014“ unseres Erzbistums, in dem angesichts des eklatanten Priestermangels die künftige Struktur des Bistums und vor allem der Gemeinden offiziell festgelegt ist, vermittelte er deren Inhalte sehr engagiert und kenntnisreich. Folgende Zitate dürften uns alle sehr nachdenklich machen, könnten uns aber auch Mut machen, voranzuschreiten.

„Alle Gemeinden, Einrichtungen, Verbände und jeden Einzelnen bitte ich (Erzbischof Becker), sich zu fragen: Als wie lebendig und kraftvoll lässt sich der Glaube an Gott erfahren, wenn Menschen auf unsere Gemeinden, Gruppen, Verbände, Einrichtungen, auf unsere kirchlichen Schulen, auf unsere Gottesdienste treffen? Wie können wir eine „Kultur des Willkommens“ ausprägen, die auf Menschen, die nach Gott fragen, anziehend wirkt?“ Diese Anfrage zielt auf jeden einzelnen von uns, was Dr. Bredeck immer wieder verdeutlichte. Der künftige Priester könne nicht mehr „totaler Mittelpunkt“ der Gemeinde sein, er müsse vielmehr Charismenentdecker und Diener der Einheit sein. Ein künftiger Pfarrer, der für einen ganzen pastoralen Raum zuständig sei, müsse eine Berufungspastoral betreiben, also die Begabungen in den Gemeinden finden und fördern, vorhandene Initiativen stützen und begleiten, Gemeindemitglieder zur Wahrnehmung ihres allgemeinen Priestertums führen und subsidiär unterstützen. Verschiedene pastorale Orte müssten losgelöst von der Struktur der Pfarrgemeinde so mit Leben gefüllt werden, dass sich Christen dort zu Hause fühlen können.

„Priorität in allem kirchlichen Handeln muss die Sorge um die Neuentdeckung, Vertiefung und Vitalisierung des Glaubens an Gott haben. ... Daraus ergibt sich automatisch auch die Stärkung und Profilierung aller Orte und Gelegenheiten, an denen unsere Zeitgenossen heute auf die Kirche treffen können. Das sind schon heute und werden erst recht in Zukunft viel mehr Orte sein als die bisherigen Pfarrgemeinden!“ „Glaubwürdige Seelsorge braucht das Miteinander von Frauen und Männern, von erfahrenen Älteren und impulsierenden Jüngeren, von Professionellen und Ehrenamtlichen, die sich gemeinsam dem Ziel verschreiben, die Erfahrung vom „Reich Gottes“ bereits hier auf Erden mit voranzutreiben.“



Er zitierte auch Papst Johannes Paul II.: „Nicht das Evangelium ist es, das sich verändert; nein, wir sind es, die gerade anfangen, es besser zu verstehen. ... Es gilt, die Zeichen der Zeit zu erkennen und die von ihnen gebotenen Möglichkeiten zu ergreifen.“

Vielfach verwies er auch auf zentrale Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils: „Die geweihten Hirten wissen sehr gut, wie viel die Laien zum Wohl der ganzen Kirche beitragen. Sie wissen ja, dass sie von Christus nicht bestellt sind, um die ganze Heilsmission der Kirche an der Welt allein auf sich zu nehmen, sondern dass es ihre vornehmliche Aufgabe ist, die Gläubigen so als Hirten zu führen (pascere) und ihre Dienstleistungen und Charismen zu prüfen (recognoscere), dass alle in ihrer Weise zum gemeinsamen Werk einmütig zusammenarbeiten (cooperentur).“

Msgr. Auffenberg gelang es anhand der Präsentation konkreter Beispiele, die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Interessant dürften auch für uns die „Leitlinien für zeitgemäße Gottesdienste“ sein, die er auf der Grundlage von Umfragen entworfen hat:

Mitmachen können, Andere Kinder darstellend erleben, Sich bewegen können, Was draußen machen, Musik: Orgelpower und viele Instrumente, Festliche Stimmung, Orte und Inhalte wechseln: Mystagogie des Kirchraums, Nahe dran sein – Sehen können, Sich selbst einbringen können, Miteinander kommunizieren, Glaubwürdige Partner erleben.

Am 25. Oktober 2011 trafen sich schließlich Interessierte aus der Gemeinde und aus dem Dekanat, die nach den Grundinformationen der Vorträge nun konkret für ihre Gemeinden neue Impulse setzen wollen. Es wurden mehrere Arbeitsgruppen gebildet, die sich konkrete Ziele setzen und zum Teil schon erste Arbeitstermine vereinbart haben. Darüber wird in den Pfarrnachrichten Näheres zu lesen sein. Die Gruppen sind für weitere Mitarbeiter offen.

Foto: pfs/Friedrich Simon



Zum Feste der Geburt Christi wünschen wir allen Mitgliedern unserer Gemeinde die Gnade und den Segen des Mensch gewordenen Gottes.

*Gisbert Wisse, Pfarrer
Uwe-H. Kolkmann, Vikar
Burkhard Speicher, Gemeindefereferent*

Korbach, Weihnachten 2011



Zu einem Sommerkonzert der absoluten Spitzenklasse lud der Orgelbauverein St. Marien am 16. August in die gut besetzte Marienkirche ein. Dank der Familie Dr. Roy aus Korbach konnte das Ensemble Nobiles aus Leipzig für ein Musikerlebnis der besonderen Art gewonnen werden. Die fünf jungen Männerstimmen, die sich im Jahre 2006 aus dem weltberühmten Thomanerchor gründeten, zogen das Publikum bereits nach den ersten Takten vollends in ihren Bann.

Wenn auch die Schwerpunktsetzung der fünf Musici eher auf der romantischen Literatur liegt, gaben sie an diesem Abend Kostproben ihres Könnens aus Renaissance, Barock, Romantik und Moderne. Das Konzert war konzeptionell nach dem Gottesdienstverlauf angelegt und enthielt somit alle Teile des Ordinarium Missae, welches von Guillaume de Machaut (1305-1377) zum ersten Mal in Gänze komponiert wurde und somit als „Missa de Nostre Dame“ Einzug in die Musikliteratur gefunden hat. Dieses spätmittelalterliche Werk wurde in absoluter tonaler Reinheit und meditativer Tiefgründigkeit vorgetragen. Hohe Textverständlichkeit trotz zahlreicher Melismen und die lupenreine Intonation bestätigten wieder einmal den hohen Anspruch und Stellenwert der Ausbildung im Leipziger Alumnat. Doch auch auf dynamischem Gebiet zeigten die fünf Künstler, dass die musikalischen Dimensionen nicht nur angestrebt, sondern perfektioniert werden.

Da das liturgische Programm durch weitere Vokalwerke ergänzt wurden – u. a. von Camille Saint-Saens, Erhard Mauersberger und Moritz Hauptmann (1792-1868) – konnten dynamische und agogische Feinheiten in vorzüglicher Weise präsentiert werden. Auch die lateinische Sprache wurde dem fortlaufenden Gang der Historie angepasst. Absolut bewundernswert waren die vielen Dissonanzen, die bei den modernen Chorsätzen vom derzeitigen Thomaskantor Biller, von Manfred Schlenker oder Paul Martin Heller in extrem sauberen Akkordkaskaden aufgebaut wurden und sich mit spielerischer Leichtigkeit in gewohnte Dreiklänge auflösten.

Die Zuhörer lauschten voller Faszination dem außerordentlichen Können der jungen, sympathischen Musiker. Diese ließen es sich nicht nehmen, das Abendständchen von Felix Mendelssohn-Bartholdy als Zugabe dem dankbaren und lange applaudierenden Publikum zu präsentieren. Alle Besucher waren sich einig: Solch vokal einzigartiger, qualitativer Hochgenuss war in Korbach bisher nicht zu vernehmen. Die fünf jungen, hochkarätigen Künstler stellten hoffnungsvoll ein Wiedersehen in Aussicht.

Bernhard Uteschil

ZWEI Chöre sangen für EINE neue Marien-Orgel



Foto: HNA/WA, Ursula Trautmann

**Der gemixte Chor
HASTE TÖNE,
Ltg. Lisa Herrlich**

Die Reihe der St.-Marien-Konzerte zugunsten einer neuen Orgel für St. Marien haben am Sonntag, 11. September, der ‚gemixte Chor Haste Töne‘ unter der Leitung von Lisa Herrlich (Solisten Lisa König, Friedrich Vogel) und am Sonntag, 6. November, der ‚Singkreis Flechtdorf‘ (Trompete Hans Bärenfänger) unter Leitung von Bernd Wahl fortgesetzt. Beide Chöre und die Solisten zeigten in abwechslungsreichen Programmen ihr hohes Können, das die Zuhörer mit großem Beifall belohnten.



Foto: Michael Fritsch

**DER SINGKREIS
FLECHTDORF,
Ltg. Bernd Wahl**



In seiner letzten Sitzung vom 18. Oktober 2011 hat der Orgelbauverein nochmals die Frage diskutiert, ob das geplante Orgelprojekt in St. Marien durch eine gebrauchte oder durch eine neue Orgel umgesetzt werden kann. Einstimmig gelangten alle Anwesenden zum Entschluss, der auch in der Satzung des Vereins verankert ist, dass nur ein neues Instrument den örtlichen Bedürfnissen entsprechen kann.

Bereits vor einiger Zeit hatte sich der Orgelbauverein darum bemüht, an Informationen zu gebrauchten Instrumenten aus dem Bistum Essen zu gelangen. Nach langen Verhandlungen, Gesprächen mit Sachverständigen kam man zu dem Ergebnis, dass ein gebrauchtes Instrument für die schwierige Architektur in der Marienkirche nicht zu bekommen ist.

Zudem stiegen die Preise für gebrauchte Instrumente derartig, dass der Kauf plus Intonations-, Reparatur-, Transport- und Umbaukosten völlig indiskutabel

und unrentabel ist. Selbst preisgünstige Instrumente aus dem Ausland sind mit in Erwägung gezogen worden. Alle Bemühungen scheiterten entweder am überhöhten Preis und/oder an der unpassenden baulichen Konzeption für unsere Marienkirche. Auch der des öfteren in der Öffentlichkeit angedachte Transfer der Orgel aus der Josefskirche nach St. Marien ist undenkbar und absolut indiskutabel.

Sachverständige und Orgelbaumeister haben einhellig dazu die Meinung vertreten, dass beide Kirchenräume ein eigens dafür konzipiertes Instrument benötigen mit bestimmten baulichen Besonderheiten, Mensur (Verhältnis Länge/Durchmesser) und Intonation der Pfeifen sowie technischer Anlage. Die Diözesanbaumeisterin, Frau Emanuela Freiin von Branca, hat bei ihrem letzten Besuch den Erhalt der Orgelbühne unterstrichen, das bedeutet, dass hier auch dem Orgelneubau enge Grenzen gesetzt sind, vor diesem Hintergrund ist an eine „Anpassung“ eines gebrauchten Instrumentes an solch enge Vorgaben nicht zu denken. Warum also keine elektrische Digitalorgel für einen Teil des Anschaffungspreises? Nur die Pfeifenorgel vermag den Klang, das Spielgefühl und die Langlebigkeit zu gewährleisten, man denke nur an einen Fernseher, einen Computer oder ähnliche elektronische Geräte – ob die eine Lebenszeit von mehreren Jahrzehnten oder Jahrhunderten überdauern?

In einem Zitat erklärt Kardinal Lehmann: „Wenn manch der Kirche Fernstehender zu den großen Festgottesdiensten mit Orgelmusik oder auch zu Orgelkonzerten den Weg in den Kirchenraum sucht, dann steckt darin durchaus etwas Positives: Die Orgel schafft es offensichtlich mit ihren Stimmen und Schwingungen, ihren lauten und leisen Tönen, ihrem Brausen und Vibrieren, auch dort etwas vom Geheimnis und der Größe Gottes erfahrbar zu machen, wo Gott in unserer Gesellschaft allem Anschein nach keine Rolle mehr spielt. ‚Ihr Klang‘, so das II. Vatikanische Konzil, ‚vermag den Glanz der kirchlichen Zeremonien wunderbar zu steigern und die Herzen mächtig zu Gott und zum Himmel emporzuheben‘ (Liturgiekonstitution Art. 120). Dank und Bitte, Lob und Fragen der Menschen kann sie in ihre Klänge aufnehmen. Zugleich ist sie den Hörenden eine behutsame Predigerin und Missionarin, die tiefer in das Geheimnis Gottes hineinführen kann.“

Dies alles vermag nur die Pfeifenorgel zu bewerkstelligen, die in der katholischen Pfarrei einer Kreisstadt dringend vonnöten ist.

Für den Orgelbauverein, Bernhard Uteschil

Spendenkonto für eine neue Marien-Organ
Waldecker Bank eG, Kto. 0 081 060, BLZ 523 600 59
Sparkasse Waldeck-Frankenberg, Kto. 113 233, BLZ 523 500 05

Die Überraschung des diesjährigen Seniorennachmittages der Korbacher Mariengemeinde war am 18. Oktober der farbenfrohe Auftritt der „Singenden Frauen“ aus Korbach. 14 russlanddeutsche Frauen haben sich zu einer Gesangs- und Tanzgruppe zusammengefunden. Die „Singenden Frauen“ nahmen die Zuhörer mit auf eine Lieder- und Tanzreise zwischen ihrer alten Heimat und dem neuen Zuhause und erhielten den verdienten großen Beifall.





Am 5. November 2011 fand innerhalb einer kleinen Feier die Verabschiedung von Elisabeth Lang aus dem Büchereidienst statt. Frau Lang hat sich seit Dezember 2001 in unserer Bücherei engagiert und an mehreren Fortbildungen teilgenommen. In Zukunft möchte sie sich verstärkt bei der Caritas einbringen. Wir – das Büchereiteam und die Kirchengemeinde – danken ihr herzlich für den unermüdlichen Einsatz und wünschen ihr viel Glück bei dem neuen Aufgabengebiet. Selbstverständlich ließen wir sie nicht ohne ein entsprechendes Geschenk ziehen.



Das Büchereiteam (v.l.): Gabi Sonntag, Conny Jansen, Sybille Lind, Killian Goldbach, und Gerd Kollenberg „umrahmen“ Elisabeth Lang

Die katholische öffentliche Bücherei hat geöffnet:

- Freitags: 15.00 – 16.00 Uhr
- Samstags: 19.00 – 19.30 Uhr (von Ostern bis Ende Oktober)
- Sonntags: 10.15 – 10.45 Uhr (von November bis Palmsonntag)

Die Änderung der Öffnungszeiten ergeben sich zum einen wegen der terminlichen Verlegung des Kommunionunterrichtes auf Freitag. Zum anderen haben wir die Verlegung der 11-Uhr-Messe nach St. Marien im Winter aufgegriffen, um noch mehr Leser/innen die Möglichkeit zur Büchereinsatzung zu geben.

Gabi Sonntag



Seit gut 20 Jahren unterstützt die Katholische Frauengemeinschaft St. Marien in Korbach eine Krankenstation der Missionsschwestern in Bolivien. So wird ein Teil des Erlöses aus dem „Knusperbasar“ wieder nach Bolivien überwiesen. Ein anderer Erlösanteil wird für eine neue Marienorgel gespendet.



Die Mitglieder der Frauengemeinschaft haben für ihren „Knusperbasar“ wochenlang gebastelt, gehäkelt, gebacken und eingekocht.

Die Mühe hat sich gelohnt. Schon am frühen Nachmittag finden alle Handarbeiten ihren Absatz. Sehr beliebt die „Gretl“-Waffeln und weitere Spezialitäten nach jeweiligen Hausfrauen-Geheimrezepten.



Die Cafeteria lud bei selbstgebackenen Kuchen zum Verweilen ein, denn die Besucher wollen nicht nur kaufen, sondern auch knuspern.

Wie feiern Kinder in anderen Ländern?

Bei uns ist es seit langem Tradition, dass am 24. Dezember, also am Heiligen Abend, der Weihnachtsbaum geschmückt wird, die Kinderkrippenfeier besucht, sich gemütlich zum Essen zusammensetzt und danach die Bescherung erfolgt. Für alle gibt es Geschenke, und die ganze Familie hat zusammen einen schönen Abend. Doch wie wird das Fest Weihnachten in anderen Ländern gefeiert?

Zum Beispiel:

In England kommt der Weihnachtsmann in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember durch den Kamin herein und füllt die Strümpfe der Kinder, die am Kamin aufgehängt wurden, mit Geschenken. Zum Weihnachtsessen am 25. Dezember gehören der Truthahn und die traditionelle Nachspeise, der Plumpudding. Es ist Tradition, darin eine Silbermünze zu verstecken.

In Frankreich. Le Reveillon, der Weihnachtsschmaus, ist der Höhepunkt des französischen Festes. Parade-Dessert: Buche de Noel, eine Schokoladen-Biskuitrolle. An der Mitternachtsmesse nimmt die gesamte Familie teil. Während niemand im Haus ist, kommt der Weihnachtsmann „Père Noel“, wie er hier heißt, sucht das Wohnzimmer mit der Krippe. Dort haben die Kinder ihre frisch geputzten Schuhe aufgestellt. In jedes Paar schiebt Père Noel seine Geschenke.

In Italien ist Weihnachten ein sehr frommer Feiertag. Weihnachtsvorabend und Weihnachten sind Familienfesttage, an denen sich die ganze Großfamilie trifft. Sie veranstalten ein großes Fest und gehen um 24. Uhr in die Mitternachtsmesse. In Italien findet man außer der Krippe nichts unter dem Weihnachtsbaum. Die italienischen Kinder müssen bis zum Dreikönigstag auf ihre Geschenke warten, an diesem Tag trafen die Heiligen Drei Könige in Bethlehem ein, um das Jesuskind anzubeten und zu beschenken. Viele Kinder glauben, dass die Dreikönigshexe Befana die Geschenke bringt. Diese Hexe ist zu spät aufgebrochen und hat den Stern verpasst, der sie zur Krippe führen sollte, daher ist sie immer noch auf der Suche nach dem Jesuskind. Sie bringt die Geschenke in jedes Haus in der Hoffnung, irgendwo das Jesuskind anzutreffen. Die Hexe Befana kommt, wie auch Santa Claus, durch den Schornstein.

In Spanien sind es traditionell die Heiligen Drei Könige, die den Kindern am 6. Januar an Stelle des Weihnachtsmannes oder des Christkinds Weihnachtsgeschenke bringen, wobei die unartigen Kinder statt Geschenken nur Kohlestücke erhalten. Hierzu wird in vielen spanischen Städten die Ankunft der Heiligen Drei Könige in Form eines Umzugs am 5. Januar gefeiert. Die Heiligen Drei Könige kommen nicht selten auf Kamelen angeritten. Die Kinder müssen für sie am Vortag Wasser und Brot vor die Tür stellen. Des Weiteren werden in Spanien traditionell keine Weihnachtsbäume aufgestellt, sondern die Wohnungen lediglich mit Weihnachtskrippen geschmückt. In den Straßen hängen Lichterketten mit Glückwünschen oder Sterndekorationen zwischen den Häuserzügen. Seit den 80er Jahren kommen allerdings verstärkt mitteleuropäische und angelsächsische Traditionen wie der Weihnachtsbaum auf. Ein weiterer Grund für die Bescherung durch den Weihnachtsmann am 24. Dezember ist, dass spanische Schulkinder die Geschenke zu Beginn der Ferien erhalten und Zeit zum Spielen haben. Das ist bei einer Bescherung durch die Drei Könige am letzten Ferientag kaum der Fall.

In Russland wird nach einem anderen Kalender gerechnet – nach dem Julianischen – und so bringt Väterchen Frost (russisch: Ded Moroz) erst am 31. Dezember die Geschenke. Er wird von Schneeflocke (einem Mädchen) und Neujahr (einem Jungen) begleitet. Dabei werden sie mit viel Musik und Kuchen mit Herzapplikationen empfangen. Jedes Herz steht für einen Wunsch, der in Erfüllung gehen soll. Wenn die Kinder morgens aufstehen, finden sie ihre Geschenke unter dem Weihnachtsbaum. Sie verkleiden sich, und bevor sie ihre Geschenke auspacken dürfen, sagen sie kleine Gedichte auf und tanzen um den Tannenbaum. Die Weihnachtszeit dauert bis zum 11. Januar und leitet gleichzeitig das neue Jahr ein.

In Amerika wird Weihnachten bunt und schrill oder lässig X-Mas gefeiert. Das X steht für den ersten Buchstaben des griechischen Wortes Christus. In der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember kommt Santa Claus in seinem Schlitten, der von seinen Rentieren Dasher, Dancer, Prancer, Vixen, Donder, Blitzen, Cupid, Comet und Rudolph gezogen wird. Er kommt durch den Kamin ins Haus und füllt die langen Strümpfe, die die Familie am Kamin aufgehängt hat. Die großen Geschenke legt er unter den Weihnachtsbaum. Die Häuser und Vorgärten sind mit elektrischen Weihnachtskerzen und Schmuck beleuchtet.

Nun, liebe Kinder! Hat euch unsere Reise durch die verschiedenen Länder der Erde Spaß gemacht? Sicherlich habt ihr viel Neues erfahren, und ihr wisst nun, wie in anderen Ländern Weihnachten gefeiert wird. Wir wünschen euch und für eure Familien zum Weihnachtsfest alles Liebe und Gute – und natürlich ganz viele Geschenke.

Susann Enss und Conny Jansen

Jedes Jahr wünsche ich mir aufs Neue, dass der Advent wieder zu einer Zeit wird, in der wir uns auf Weihnachten vorbereiten. Advent heißt ja bekanntlich Ankunft: Die Geburt des Gotteskinds wird vorbereitet. Deshalb ist diese Zeit geprägt von wunderbaren Ritualen, die unseren Kindern und unserer Seele gut tun. Die uralten Adventstraditionen gehören zu unserer Kultur und zu unserem Glauben.

Mit Spekulation und Jingle Bells im August beschädigen wir langfristig nicht nur den Rhythmus im Kirchenjahr, sondern wir zerstören auch die heilsamen Rhythmen in unserem Leben. Wenn alles gleichzeitig und immer greifbar ist, dann gibt es nichts Besonderes mehr, kein Warten, keine Zeit wirklicher Feste und Feiern, dann ist alles gleichgültig.

Die Aktion „weihnachtsmannfreie Zone“ des Bonifatiuswerkes möchte Mut machen, hinter dem Weihnachtsmann der Konsumindustrie wieder mehr den wahren Bischof Nikolaus zu entdecken. Es liegt an uns, ob das im lauten Weihnachtsrummel gelingen kann! Die „weihnachtsmannfreie Zone“ macht darauf aufmerksam, dass der am Konsum orientierte Weihnachtsmann der Geschenke-Industrie nur noch wenig mit dem heiligen Bischof gemein hat. Nikolaus half selbstlos Menschen in Not und war ein Freund der Kinder! Äußeres Zeichen seines Bischofsamtes ist die Mitra und nicht - wie bei der erfundenen Reklame-Figur - eine rote Mütze mit weißem Bommel. Die Unterscheidung zwischen Nikolaus und Weihnachtsmann fällt jungen wie alten Menschen heutzutage zunehmend schwer. Deshalb finde ich es hervorragend, dass sich das Bonifatiuswerk diese wichtige Aufklärungsarbeit auf die Fahnen geschrieben hat. Uneigennützigkeit, Nächstenliebe, Solidarität, Schenken und Teilen - das sind Werte, die ich mit Sankt Nikolaus verbinde. Nikolaus räumt den Weg zu Gott frei. Auch heute noch kann er uns lehren: Schenken macht nicht ärmer, sondern reicher! Und: Eine gute Tat bewegt auch andere zu guten Taten.

Die Ware Weihnacht, wie sie heute angeboten wird, ist nicht die wahre Weihnacht. Und der Weihnachtsmann ist nicht der Nikolaus! Was könnte unsere Zeit mehr gebrauchen als eine Leitfigur, die sich jeder Form von Käuflichkeit widersetzt?

Peter Hahne, Fernsehjournalist und Buchautor

Quelle: www.weihnachtsmannfreie-zone.de

IMPRESSUM: Kath. Kirchengemeinde St. Marien Korbach; ViSP der Pfarrgemeinderat St. Marien Korbach.
Redaktion: H.J. Biermann, Susann Enß, Conny Jansen, Yvonne Jelineck, Petra Schlickewei,
Pfr. Gisbert Wisse. Bilder: H.J. Biermann, Michael Fritsch, Ursula Trautmann (HNA/WA), Pfarrbriefservice,
privat. Technik: Susann Enß, Claudia Fritsch, Conny Jansen, Ev Mitsch.
Herstellung: H.J. Biermann; Layout und Druck: sprenger Druck Korbach; 2.600/11.2011

Ob Fasching oder Karneval – Närrisch sind wir allemal!

**Großer Karnevalsabend am 11. Februar 2012 um 20 Uhr
im Haus der Gemeinde St. Marien, Einlass ab 19 Uhr.**

Kartenvorverkauf am 21. Januar vor der Vorabendmesse von 17 bis 18 Uhr und an den nachfolgenden Montagen jeweils um 20 Uhr vor den Kolping-Veranstaltungen, jeweils im Haus der Gemeinde.

Weiberfastnacht – only for ladies!

Donnerstag, 16. Februar 2012, um 19 Uhr im Haus der Gemeinde

Kinderkarneval

Sonntag, 19. März 2012, im Haus der Gemeinde



Pfarrer: Domkapitular Gisbert Wisse, Sachsenberger Landstraße 2,
☎ 81 81, Fax 81 43; E-Mail: GisbertWisse@t-online.de

Vikar: Uwe-H. Kolkmann, Westwall 8, ☎ 89 98, E-Mail: vikar.kolkmann@t-online.de

Gemeindereferent: Burkhard Speicher, Eidinghäuser Weg 47,
☎ 76 00, E-Mail: b.speicher@gmx.de

**TERMINE für das persönliche Gespräch, für das Beichtgespräch,
für das Braut- oder Taufgespräch nach Vereinbarung**

PFARRBÜRO: Sachsenberger Landstraße 2, ☎ 81 81, Fax 81 43,
Geöffnet: Mo., Do. 9 Uhr bis 12 Uhr, Di. 15 Uhr bis 17 Uhr

Sekretärinnen: Frau Claudia Fritsch, Frau Anja Wistuba
E-Mail: pv-korbach@erzbistum-paderborn.de

KIRCHENVORSTAND: Pfr. Gisbert Wisse, Vorsitzender, ☎ 81 81,
Stellvertr. Vorsitzender Michael Fritsch, ☎ 6 44 90, E-Mail: mc.fritsch@gmx.de
2. stellvertr. Vorsitzender Heiner Hast, ☎ 6 48 57

PFARRGEMEINDERAT: Vorsitzender Dietmar Goldbach, ☎ 48 46,
Stellvertr. Vorsitzende Yvonne Jelineck, ☎ 6 61 17, Pfr. Gisbert Wisse, ☎ 81 81

CARITAS-KONFERENZ:

Vorsitzende Elisabeth Dornseiff ☎ 32 13;
stellvertr. Vorsitzende Elisabeth Lang, ☎ 6 33 74
Geburtstags-, Krankenhaus-, Altenheim-Besuchsdienste; Gruppe „Letztes Geleit“.
„Dienstagsrunde der Senioren“: Jeden Dienstag ab 15 Uhr im
Haus der Gemeinde, Ltg. Brigitte Müller, ☎ 6 12 98

Caritaskoordinatorin im Dekanat Waldeck: Frau Alice Lessing, Westwall 8
☎ 5 06 46 88, E-Mail: a.lessing@caritas-brilon.de

ST. MARIEN, Adorf: Monatlicher Gemeindetreff jeden 3. Sonntag nach der Gemeindemesse,
Frau Astrid Kranke, ☎ 056 33 / 9 11 30

Bücherei im Haus der Gemeinde: Frau Gabriele Sonntag, ☎ 9 89 01 48
(Fr 15 – 17 Uhr; Ostern bis Oktober Sa. 19 – 19.30 Uhr,
November bis Palmsonntag 10.15 – 14.45 Uhr)

DIE GEMEINDE IN IHRER VIELFALT

KIRCHENCHOR: Bernhard Uteschil, ☎ 6 03 60 / Peter Becker ☎ 39 63
Probe mittwochs um 20 Uhr an St. Marien, www.kirchenchor.kolping-korbach.de

kfd – KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT: Jeden 1. Montag im Monat
um 15 Uhr im Haus der Gemeinde St. Marien;
Carola Schillmöller ☎ 92 11 96 ; Claudia Fritsch ☎ 9 44 90

Gymnastik / Liturgischer Tanz: Jeden Montag, 20 Uhr, im Haus der Gemeinde,
Frau Brigitte Miltner

kjg – KATHOLISCHE JUNGE GEMEINDE ST. MARIEN: Messdiener- und
Jugendgruppe; verschiedene Altersstufen; Vikar Uwe-H. Kolkmann, Westwall 8

KOLPINGSFAMILIE KORBACH: Vorsitzender Anton Weiland, ☎ 27 91
Jeden Montag um 20 Uhr, Haus der Gemeinde, www.kolping-korbach.de

✳ action 365 Korbach ✳ Büchereiteam ✳ Elterngesprächskreis ✳ Kath. Bildungswerk
✳ Initiativgruppe „Eine-Welt-Arbeit“ ✳ getrennter Kinder-Wortgottesdienstkreis
✳ Familiengottesdienstkreis ✳ Lektorengruppe ✳ Tanzkreis ✳ Jugendliturgiekreis

Ökumenisches ambulantes HOSPIZ Korbach e.V.: Büro im Stadtkrankenhaus
Korbach, Frau Christine Bernhard-Engemann, ☎ 506-1900;

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen;
Westwall 8; Voranmeldung bitte unter ☎ 75 49

Dekanatsbüro: Westwall 8, ☎ 89 49, Sekretärin Frau Gisela Vollbracht,
E-Mail: sekretariat@kath-dekanat-waldeck.de

Die Gemeinde ist Mitglied im „Arbeitskreis christlicher Kirchen Korbach (ACK)